

Waehrend der Zug der heiligen drei Koenige auf 14 Feldern dargestellt ist, fehlt in der ohnehin sehr kurz behandelten Passion auffallender Weise die Kreuzigung.

Die Ausfuehrung entbehrt der contrastreichen, lebhaften Farbengebung der Malerei auf dem Wandputz und bewegt sich, dem Material Rechnung tragend, in wenigen, hauptsaechlich braunrothen und schwarzen Toenen. Die nackten Theile sind einfach weiss getoent, die Zeichnung in schwarzen Umrissen gehalten.

Gold kommt gar nicht zur Anwendung, nicht einmal fuer die Nimben. Unsere Tafel giebt bezeichnende Proben von Feldern mit Thierbildern, biblischen Geschichten und den einfassenden Ornamenten. — Die Malereien werden dem Ende des 12. oder dem Anfange des 13. Jahrhunderts zugeschrieben; nach dem Ornament, z. B. der theilenden Balken, wuerde man auf eine noch spaetere Zeit schliessen. Vielleicht haben hier spaetere Ergaenzungen den Charakter geaendert.



WAND- UND GEWOELBEMALEREIEN DER ST. GEORGSKIRCHE BEI RAEZUENS (GRAUBUENDEN).

Ende des 14. Jahrhunderts.



Aus D. Jäcklin: Geschichte der Kirche St. Georg bei Raezuens.

Die kleine Wallfahrtskirche St. Georg*) am Eingange des Domleschgerthales, unweit von Raezuens und Bonaduz, liegt auf einer Bergkuppe unmittelbar ueber dem Hinterrhein.

Sie wird bereits im Jahre 960 urkundlich erwaeht und soll an der Stelle errichtet worden sein, wo einst der heilige Georg durch einen kuehnen Sprung mit seinem Rosse ueber den Fluss

hinweg seinen Verfolgern entronnen war. Die Darstellungen dieses Vorganges, welcher den Anlass zur Gruendung des Kirchleins gegeben haben soll, und der Kampf des Ritters mit dem Drachen haben im Innern, der Drachenkampf noch einmal im Aeussern ihre Stelle gefunden. Das Innere der Kirche ist durchgehends an

den Waenden und Chorgewoelben bemalt. Die Waende enthalten biblische Erzaehlungen und Vorgaenge aus der Heiligen-Geschichte, jene in planloser, den Begebenheiten wenig entsprechender Reihenfolge. Der Cyclus beginnt an der Westwand mit der Schoepfung bis zum Brudermord Kains, springt sodann ueber auf die Geschichte Jesu bis zum Einzuge in Jerusalem. An der Nordwand finden sich zunaechst drei alttestamentliche Vorgaenge: Sintfluth, Noah's Schande, Moses vor dem brennenden Dornbusch; hierauf: der heilige Nicolaus den Armen Brod vertheilend, sodann der auf unserer Tafel dargestellte Kampf des Ritters Georg mit dem Drachen und Befreiung der ihm zur Beute ausgesetzten Koenigstochter, vielleicht die beste Composition des Ganzen. Es folgen an derselben Wand Bilder aus dem Leben Christi als: Kindermord, Flucht nach Egypten, Anbetung der Koenige, dann ploetzlich Passionsbilder (Anbetung der Magier, Abendmahl, Kreuzigung, Ecce homo), hierauf: die Messe des hlg. Gregor (s. d. Textbild), St. Michael mit der Seelenwaage, die Erweckung der Thabita und der Rettungssprung des hlg. Georg.

*) R. Rahn: Zwei mittelalterliche Gemaeldecyclen im Canton Graubuenden in: Zahn's Jahrb. f. Kunstw. IV (1871) Heft 2. — Dietrich Jäcklin: Geschichte der Kirche St. Georg bei Rätzüns und ihre Wandgemälde. Chur 1880.

Die suedliche Langwand faehrt zunaechst mit der Geschichte Jesu fort, beginnend mit dem Gebet am Oelberg; das juengste Gericht ist zwischen eine zweite Kreuzigung und die Himmelfahrt verlegt. Den Schluss bildet eine grotteske Darstellung der Hoelle. An der Ostwand, am Eingange zum Altar, erscheint Maria als mater

misericordiae. — Die Zwickel neben dem Chorbogen fuellen drei Bildstreifen mit kleinen Darstellungen aus der Heiligenlegende. Die Muster c unserer Tafel geben die ornamentale Be-



(Aus D. Jäcklin: Gesch. der Kirche St. Georg bei Raezuens.)

malung der vier Kreuzkappen des Chors, deren Mitten jedesmal ein Rundbild mit der Figur eines Evangelisten einnimmt. — Fuer die Zeitstellung der Malereien der Georgskirche giebt ein

unterhalb der Kanzel befindliches Bild mit dem Wappen der Freiherrn von Raezuens (siehe die Abbildung) und zweier Frauen mit Namensbezeichnung

einen ungefaehren Anhalt. Hiernach laesst sich aus der Familiengeschichte des Geschlechts als Entstehungszeit auf den Zeitraum zwischen 1385 bis 1420 schliessen (D. Jaecklin a. a. O.).



BEMALTE HOLZDECKE IM KAPITELSAAL DES KLOSTERS WIENHAUSEN.

Der Kapitelsaal des Nonnenklosters Wienhausen, von dessen reich bemalter Kirche verschiedene Aufnahmen in den Lieferungen 1, 2, 4 und 6 vorliegen, befindet sich im Obergeschosse des den oestlichen kleineren Klosterhof abschliessenden Baufluegels und stoest an den suedlichen Kreuzgang der Kirche an. Der Raum ist durch Fenster an seiner Ostseite beleuchtet und hat eine einfache über einen Unterzug gestreckte verschalte Balkendecke. Die Decke liegt in einer Hoehe von 2,45 m ueber dem Fussboden und ist in einfacher, flotter Zeichnung und Pinselfuehrung in allen Theilen bemalt.

Die Motive bilden fuer die Flaechen vielverschlungene und verzweigte Weinranken mit Trauben, fuer Unterzug und Balken (c) frueh-

gothisches Ranken- und Astwerk mit umgewickelten Bandstreifen.

In c sind der Unterzug und zwei Deckenbalken in Unter- und Seitenansicht dargestellt. Den Uebergang von der Wand zur Decke bilden schräg gestellte, mit Ranken auf blauem Grund bemalte Bretter. a sind kurze unter die Balken versetzte Knaggen, deren Unteransicht und schräge Seitenflächen rechts und links neben dem Unterzug wiedergegeben sind.

Eine noch erhaltene Bauinschrift meldet, dass der vorerwaehnte Fluegel erst i. J. 1550 erbaut worden sei. Die Moeglichkeit, dass die Ornamentformen der Decke, obwohl sie noch spaetgothisch genannt werden muessen und noch keine Renaissancemotive aufweisen, in so spaete Zeit hinabreichen, erscheint nicht ausgeschlossen.